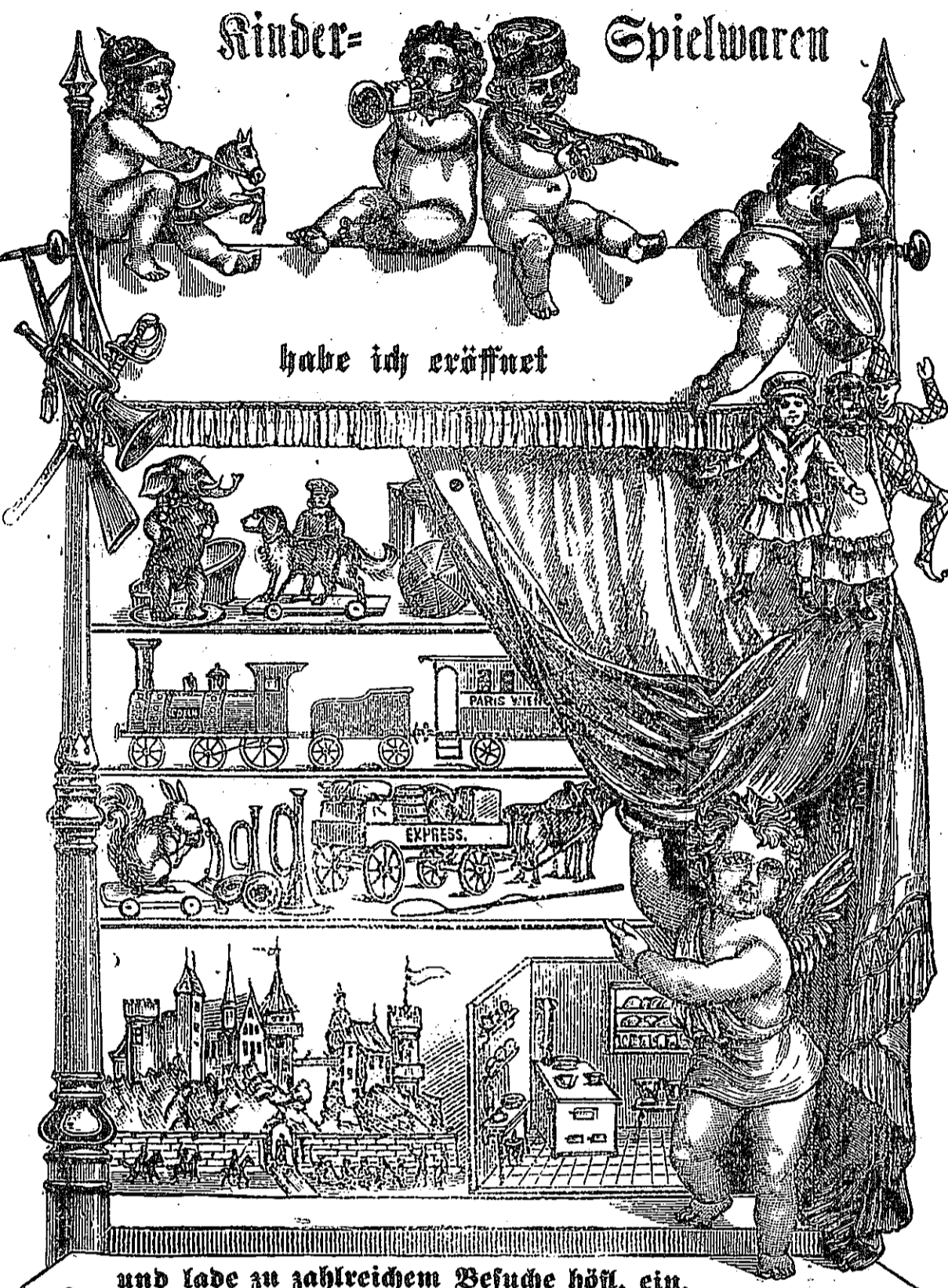


Meine Weihnachts-Ausstellung

in
Kinder-Spielwaren



habe ich eröffnet

und lade zu zahlreichem Besuche höf. ein.
Fr. Speidel, Schorndorf.

Steuer-Einzug.

Freitag den 9. Dezember, vormittags von 9-12 und nachmittags von 2 1/2-5 Uhr wird die verfallene 1/4-jährliche Steuer pro 1898/99 auf dem Rathaus (Stadtsitzungsraum) eingezogen. Dringende Zahlungsaufforderung ergeht hierdurch. Den 6. Dez. 1898. Stadtpflege Schorndorf.

Sämtliche Backwaren

in ganz frischer bester Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Adolf Finckh,
Hauptstraße 11.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855. Lebens-, Renten- & Kapitalversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht d. K. W. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern d. Anstalt zu gute. — Versicherungsband ca. 43 Tausend Policen. — Näheres Auskunft, Prospekt und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern in Schorndorf: Chr. Bauerle, Kaufmann. In Stuttgart: A. Schützli & Co. (10)

Bitte verlangen Sie, wenn Ihnen etwas davon liegt, einen **wirklich guten und kräftigen Malzkaffee** zu bekommen, dann ausdrücklich

Ellwanger Malzkaffee mit den „Löwen“

derselbe besitzt einen **wirklichen Bohnenkaffeeschmack**, ist sehr gesund und billig. Zu haben bei **Carl Schäfer am Marktplatz.**

Universal-Bodenöl,

per Liter 90 s., empfiehlt **Carl Fischer,** Seifenfabrik. **Feinst. Pflanzenbutter,** sehr fettreich, zum Kochen u. Backen per Pfd. 60 s. bei **Chr. Bauer.**

Springerlesmöbel

in jeder Größe, sowie **Wellhölzer,** auch für Kinder, mit **Kudeltretchen.**

Transpazierbretter

in jeder Größe, kleinere **Schneidbretthen** und sonstige **Küche- u. Haushaltartikel,** auch für **Geschenken** geeignet, empfiehlt billigst **Fr. Lenz,** Poststadt.

Reine Koehlinnen

pro 100 Pfd. M. 12 u. 13 empfiehlt **Wilhelm Bestler,** Ehingen.

Eine kleinere Bettlade

wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Schorndorf-Gmünd.
Höherem Auftrag zufolge sind nachstehende Arbeiten für ein neu zu erbauendes
Forstwarthaus in Segenlohe
im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben.
Grab-, Beton- und Mauerarbeit im Ueberflugsbetrag von 3700 M.
Zimmerarbeit 1600 M.
Kostenanschlag, Zeichnungen und Affordsbedingungen liegen auf der Kameralamtskanzlei zu Schorndorf in den gewöhnlichen Amtsstunden vom 8. bis 15. Dezember zur Einsicht auf.
Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden zur Bewerbung eingeladen. Dieselben haben ihren Angebots- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.
Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind in Prozenten der Ueberflugspreise angedeutet, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Arbeiten am neu zu erbauenden Forstwarthaus bei Segenlohe“
längstens bis 17. Dezember ds. Jrs. beim Kameralamt Schorndorf einzureichen.
Am gleichen Tag, nachmittags 4 Uhr findet die Eröffnung der Angebote auf der Kameralamtskanzlei statt, welcher die Submittenten anwohnen können.
Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote an gerechnet.
K. Kameralamt Schorndorf. K. Bezirksbanamt Gmünd.

Turn-Verein Schorndorf.
Kommenden Sonntag den 11. Dezember hält der Verein seine
Weihnachtsfeier
im Saale des Gasthauses zur Krone hier ab, verbunden mit
Gabenverlosung, Theateraufführung, Marmorgruppen.
Hiezu werden die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen.
Anfang präzis abends 7 Uhr.
Eintritt für Nichtmitglieder à Person 30 Pfg.
Der Ausschuss.
Programm liegt auf.

D. G. Pfuhl z. Engel
V. J. L.
Samstag den 10. Dezbr., nachmittags 1/2 4 Uhr bei **Pfuhl** in Schorndorf.

Auf Weihnachten empfiehlt:
Citronat, Pomeranzenshalen, Mandeln, Bibeben, Feigen, Rosinen, st. Säulenderhonig, Citronen, Anis und Fenchel, Vanille und Vanille-Bücker, Chinesischen Bimnt, st. Ceylonzimmt, Modegewürz, Hirshornsalz, Pottasche, grünen & schwarzen Thee, Chokolade & Cacaopulver offen und in Büchsen zu billigen Preisen bei besten Qualitäten.
die beiden Apotheken.
Ein Tafelklavier, ein Lederopha, eine schöne Pelzgarntur wird äußerst billig abgegeben. Näheres Buchbinder **Schmid.**

Freies Logis.
Wegen Wegzugs meines bisherigen Wirtshauses ist dessen Logis im 2. Stocke bis 1. Januar oder später billig zu vermieten.
Adolf Finckh, Hauptstr. 11.

Cacao Wasser-Roth
empfehlen ihre vorzügliche Vanille-Chocolade zum Kochen per Pfd. Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2. u. höher
Kaiser-Chocolade zum Essen per Pfd. Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2.
Fürsten-Chocolade Mk. 2.50 Pfd.
Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.
Schlichter.
Ein schöner eiserner **Stenhetm** verläßt billig.
D. Anwärter, D. E.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 s., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 s. Inlandpreis: eine gespaltene Beizeile oder deren Raum 10 s., Ausland 20 s. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 190. Freitag den 9. Dezember 1898. 63. Jahrgang.

Wochenschau.

Schorndorf, 9. Dezember.
Durch das am letzten Samstag erfolgte Ableben **Beimar-Gienack** ist nicht nur der ritterliche Gemahl Prinz Hermann und seine Kinder, sondern auch das ganze tgl. Haus in tiefe Trauer versetzt worden. Die verwitwete jüngste Tochter des Königs Wilhelm I. war eine herzengute Frau und hat in weiten Kreisen ihr Leben lang viel Segen gestiftet. Ihrem Wunsch gemäß wurde die Verewigte nicht in der Ludwigsburger Schlossgruft, sondern auf dem Stuttgarter Friedhof beigesetzt. Die Beerdigung erfolgte am Dienstag nachmittag in feierlicher Weise und unter überaus großer Teilnahme. Nach folgte ihr im Tode nach ihre einzige Schwester, die verwitwete Prinzessin Friedrich, die Mutter unseres Königs. Auch diese hohe Frau hat ein Leben des Wohlthuns und der gütlichsten Fürsorge für den tgl. Sohn und die einzige Enkelin unerwartet rasch beschließen müssen und die Prinzessin wird nicht nur im Kreise ihrer nächsten Anverwandten, sondern namentlich auch bei zahllosen Armen und Wohlthätigkeitsvereinen, für welche sie stets eine offene Hand und ein warmes Herz hatte, eine tiefsehnliche Lücke hinterlassen. Erbprinz von Wied, der Gemahl unserer Königs-tochter Pauline, ist in Potsdam an den Mästen erkrankt, doch soll die Krankheit gutartig verlaufen.
In der letzten Woche fand im **Landtag** die allgemeine Beratung des Gesetzes betreffend die Gemeindefeuerreform statt. Der Entwurf schließt sich an das neue Staatsfeuergesetz an und hat das Zustandekommen desselben zur Voraussetzung. Dasselbe fand im wesentlichen die Zustimmung des Hauses. Die Abschaffung der Feuerschulden namentlich wird allgemein bejubelt. Gegen die angelegte höhere Besteuerung der Warenhäuser und Großbetriebe überhaupt hat — wie zu erwarten war — die Volkspartei wesentliche Bedenken, denen die Abg. Ras und Weg Ausdruck gaben. Herr Ras befürchtet, daß die Warenhausbesitzer die Waren einfach nach Branchen trennen und das Geschäft in einzelne Läden verlegen würden, um der Warenhaussteuer zu entgehen. Der Centrumsführer Gröber beehrte aber den Geschäftsmann Ras dahin, daß eine Ladenverlegung der Warenhäuser nicht erfolgen werde, da dann der Hauptvorteil wegfallen und die Umsätze durch vermehrte Aufwand für Personal und Miete sich bedeutend erhöhen. Das hätte Herr Ras eigentlich auch wissen müssen. Gröber konstatierte ferner, daß die Volkspartei beim einzelnen Mitglieder die theoretisch bekämpften Ver-

brauchssteuern praktisch da und dort eingeführt habe. Es sei auch vorgekommen, daß die Volksparteier in einem Wahlkreise für, im andern Kreise gegen die Schutzölle gesprochen und agitiert haben. Abg. Hausmann-Balingen sprach namentlich dem Hofen Ras bei, gieng aber — vorsichtig wie er ist — nicht näher auf die der Volkspartei vorgehaltenen Thatsachen ein, er bemerkte nur so nebenbei, was einzelne Parteigenossen außerhalb des Hauses thun, komme hier nicht in Betracht (das ist natürlich ganz etwas anderes). Herr Hausmann betonte die Wichtigkeit der Feuerschulden, welche auch die Bauern zu gute, es sei das auch ein Stück agrarische Frage. Für uns ist dies ein wesentlicher Grund von sehr gewissem, für Abschaffung der Feuerschulden einzutreten. Neu ist aber die Betonung dieses Gesichtspunktes von Seiten der Volksparteier. Schließlich wird Herr Hausmann, wenn er sich so weiterentwickelt, auch noch agrarischer Interessent. Die Kammer beschloß mit großer Mehrheit Eintritt in die Einzelberatung des Gesetzes.
Am Dienstag, dem 6. Dezember, ist der **Reichstag** im Reichen Saale des königlichen Schlosses von Seiner Majestät dem Kaiser mit einer Thronrede eröffnet worden. Aus dem reichen und bezeichnenden Inhalt derselben ist folgendes herausgehoben.
Die Thronrede weist eingangs auf die wichtigen und zahlreichen gesetzgeberischen Aufgaben hin, welche der Thätigkeit des neuen Reichstages harren. Es werden angekündigt eine Novelle zum Anwaltschafts- und Alters-Versicherungsgesetz, eine Novelle zur Gewerbe-Ordnung, ein Gesetz zur Schutze der Arbeitsmänner, ein Feuerschutz-Gesetz, Reform-Vorschläge auf dem Gebiete des Reichsbank-, Post- und Fernsprech-Wesens wie des patentamtlichen Verfahrens, endlich zwei Gesetzes-Vorlagen, welche den Zweck verfolgen, wesentliche Lücken unseres Seeswesens zu beseitigen. Mit Ausführlichkeit und besonderem Nachdruck verweist die Thronrede bei dem Gesetzesentwurf zum Schutze der Arbeitsmänner und den Militär-Vorlagen, die sonach, der allgemeinen Erwartung entsprechend, als die bedeutungsvollsten gesetzgeberischen Aufgaben der nächsten Zukunft gekennzeichnet werden.
In Begründung der Militär-Vorlagen heißt es, mit dem Anwachsen der Armee habe die Schaffung der Kommando-Stellen nicht überall gleichen Schritt gehalten, und es bedürfe deshalb an einigen Stellen einer anderweitigen, die Einwirkung der Führer mehr gewährleistenden Gliederung der vorhandenen Verbände. Auch sei bei einzelnen Anfordernngen, um den im Ernstfälle zu stellenden Anforderungen und den Fortschritten der Technik gerecht werden zu können, eine Verwollständigung der Organisation

nicht länger aufschleppen. Dabei wird aber zugleich betont, daß der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reiches durch eine möglichst schnelle Durchführung der notwendigen Änderungen Rechnung getragen werden solle.
Die Beziehungen Deutschlands zu allen auswärtigen Mächten werden als unverändert freundlich geschildert. Das Leitmotiv, das die Thronrede durchklingelt, ist die Befestigung des Weltfriedens als vornehmstes Ziel der kaiserlichen Politik. Um dieses Ziel zu erreichen, wird für die von dem Kaiser von Rußland angeregte Konferenz, welche dem Frieden zu dienen bestimmt ist (sogenannte Abrüstungs-Konferenz), eine sorgfältige Prüfung aller Vorschläge durch die deutschen Delegierten in Aussicht gestellt. Die Thronrede vermeidet es, das Wort Abrüstung zu gebrauchen. In Wirklichkeit soll ja auch nach dem Vorschlage des Zaren kein ernoen werden, wie den fortschreitenden Rüstungen durch internationale Verabredung getauert werden könne. Unser Kaiser nennt bei dieser Gelegenheit den Zaren seinen „teuern Freund“, das wird wohl auch den deutschen Politikern zur Veruhigung dienen, die bei der Nachricht von der Schlichtung deutsch-englischer Kolonialfragen ganz mit Unrecht eine Trübung der deutsch-russischen Beziehungen befürchtet hatten.
Die Thronrede erwähnt dann die in Rom tagende Konferenz, ferner die Neutralität, die das deutsche Reich im spanisch-amerikanischen Kriege gewissenhaft und loyal nach beiden Seiten beobachtet hat, ferner die geistliche Entwicklung der deutschen Kolonien, mit Einschluß des erst im vorigen Jahre erworbenen Hafengebietes von Kiautschou, und geht dann auf die Haltung der deutschen Politik im fernem und im nahen Orient über.
Dort will sich das deutsche Reich, „unter gewissenhafter Achtung der wohlverworbenen Rechte dritter Mächte,“ den ihm gebührenden Anteil an der wirtschaftlichen Erschließung Chinas sichern, hier — im nahen Orient — sind es ebenfalls nur friedliche Ziele, die die deutsche Politik verfolgt, was nicht besser vor aller Welt bewiesen werden konnte, als durch den ganzen Verlauf der Kaiserreise. Unser Kaiser spricht es in der Thronrede selbst aus, welche hohen christlichen Gedanken ihm beim Besuche der heiligen Stätten bewegten.
So erscheint die auswärtige Lage des Reiches durchweg im günstigen Lichte. Kein Schatten fällt auf die freundschaftlichen Beziehungen, die es zu allen Mächten unterhält. Auf den letzten Reichstagen, in München, Stuttgart und Baden-Baden hat der Kaiser nach seinem Wirken für den Weltfrieden auch noch den Reichsfrieden wesentliche Dienste geleistet, indem er sich in München mit dem Prinzregenten von Bayern über die Auslösung

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von G. h. n. (Nachdruck verboten.) (Schluß).
Benedikt nahm ihr die Decke, die Nefei mitgebracht, aus der Hand und nickte Greta darin ein. Dann hob er das letzte Bündel auf seine Arme. „Ich trag mir mein Glück schon selbst heim.“ wehrte er ab, als Nefei den Knecht hereinrufen wollte.
Durch neugierige Gassefahrenden durchsickrend, die an den See eilten, trug er sein Glück unter seines Vaters Dach.
„Hier bring' ich dir doch eine Schwiegerin aus dem Stern, Vater.“ rief er mit glücklichen Sädeln, als ihm der Wurzer auf der Schwelle entgegentrat. „Denk“, sie wird nun mein Weib!“
„Gott segne ihren Einzug!“ sagte der Bauer mit es so fügen wird.“
Hier Wochen später wurde ihm Greta durch den Pfarrer angetraut. Er reiste mit ihr bald nach dem Süden. Dort, im milden Klima sollte ihr geschwächter Körper gesunden und ihre junge Seele zu dem neuen Leben emporblühen, in das sie Benedikts Hand geleitet.
Nach Brautlingen kehrte Benedikt nicht mehr zurück. Er löste seine Verbindungen mit seiner neuen Heimat

und nahm seinen dauernden Wohnsitz in München. Alljährlich aber verlebte er ein paar glückliche Wochen in seiner Heimat, wo er sich ein behagliches Wohnhaus hatte bauen lassen.
Genei war der rührenden Sand der Gerechtigkeit glücklich entkommen. Sie sei über den See ins Bayerische geschifft, erzählten sich die Leute, und soll sich dort mit Nicht zusammengefunden haben, nachdem er seine Stange für die an Greta begangene Schandthat abgehängt. Andere wollten wissen, daß sie nach Amerika gegangen sei.
Der Stern, der nach der gerichtlichen Regelung dem Wurzer zufiel, wurde mit Benedikts Mitteln in ein Stechenhaus umgewandelt, in welchem alle Siedeln und Bedürftigen aus der Umgegend eine Heimat fanden. —

Nach vielen Jahren, der Wurzer lag längst in der kühlen Erde und im Benedikts Niese spühen schon kleine Enkelkinder, tauchte ein altes, verkommenes Weib im Dause auf, das niemand kannte und das über seine Herkunft keine Auskunft gab. Die Gemeinde gab ihr Unterkunft im Wurzerheim. Dort lebte sie noch ein paar Jahre, sich in finstere Schwermut von den andern abschließend. Das soll die Sternwirtin gewesen sein, hieß es später in der Gemeinde.

der bayerischen Militärgerichtsbarkeit verständigte, über welche schon lange her Meinungsverschiedenheit zwischen Bayern und dem Reich herrschte, und indem er ferner in Stuttgart und Baden auch die Belagerung leitete...

In der ital. Hauptstadt Rom dauert die internationale Konferenz bezügl. der Anarchistengefahr fort, doch wird das Geheimnis über die diesbezüglichen Verhandlungen streng gewahrt...

In Frankreich befehrt nach wie vor die Angelegenheit Dreyfus-Biquart alle Gemüter. Da der Kassationshof die ihm von dem Ministerpräsidenten in der bekannten Kammerrede ziemlich nahegelegte Auslieferung aller, den vormaligen Oberleutnant Biquart betr. Akten noch nicht verlangt hat...

Der Präsident wird dem Kaiser Mitteilung von der Konstituierung des Reichstages machen. Er gedenkt sodann der verstorbenen Abgeordneten Cuno, v. Böß, v. Deden und Wissau.

Die Palästina-reise des Kaisers. 26. Baalbet. (Schluß). Der Unterbau der Akropolis, namentlich die Mauern, welche den Sonnenempel stützen, müssen aus sehr alter Zeit stammen...

treter der Armee, der Hoffnung Frankreichs, den Belgischen Wäldern nicht allzu nah zu machen. Deswegen geht sie immer hin und her wie ein Uhrpendel...

In England zeigt sich noch immer eine gewisse kriegerische Stimmung, ohne daß bis jetzt irgend ein Gelegenheitsredner aus dem Parlament einen Grund dafür angegeben hätte, daß in nächster Zeit irgend eine Frage mit Aufbietung der ganzen englischen Seemannschaft gelöst werden müßte.

Der Kaiser hat eine wahrhaft edeleregebende Geste gemacht. Er hat die Amerikaner bei der Wiedereröffnung des Repräsentantenhauses und des Senats geliebt. Der Gesichtsausdruck, welcher den offiziellen Gottesdienst vor der Eröffnung abgab, mußte offenbar auf Befehl des Präsidenten Mac Kinley auch beten für die unglückliche, tiefgebeugte Königinregentin von Spanien...

Der Kaiser hat eine wahrhaft edeleregebende Geste gemacht. Er hat die Amerikaner bei der Wiedereröffnung des Repräsentantenhauses und des Senats geliebt. Der Gesichtsausdruck, welcher den offiziellen Gottesdienst vor der Eröffnung abgab, mußte offenbar auf Befehl des Präsidenten Mac Kinley auch beten für die unglückliche, tiefgebeugte Königinregentin von Spanien...

Der Kaiser hat eine wahrhaft edeleregebende Geste gemacht. Er hat die Amerikaner bei der Wiedereröffnung des Repräsentantenhauses und des Senats geliebt. Der Gesichtsausdruck, welcher den offiziellen Gottesdienst vor der Eröffnung abgab, mußte offenbar auf Befehl des Präsidenten Mac Kinley auch beten für die unglückliche, tiefgebeugte Königinregentin von Spanien...

Der Kaiser hat eine wahrhaft edeleregebende Geste gemacht. Er hat die Amerikaner bei der Wiedereröffnung des Repräsentantenhauses und des Senats geliebt. Der Gesichtsausdruck, welcher den offiziellen Gottesdienst vor der Eröffnung abgab, mußte offenbar auf Befehl des Präsidenten Mac Kinley auch beten für die unglückliche, tiefgebeugte Königinregentin von Spanien...

Tagesbegebenheiten. Aus Schwaben.

Schorndorf. Die letzte Versammlung des landw. Bezirksvereins, welche hier im Gasthof zu „Krone“ stattfand, war gut besucht und hauptsächlich aus auswärtigen. Beigezogen hat hierzu jedenfalls das zur Verbesserung gekommene Thema „Anwendung und Wert der Kunstdünger“...

Schorndorf. Vor dem R. Schwurgericht begann am Mittwoch ein Prozeß, dessen Ursache zwar schon fast ein halbes Jahr zurückliegt, der aber darum doch weitgehendes Interesse für sich in Anspruch zu nehmen berechtigt ist, nämlich der Prozeß in Sachen der Wahlfrauwalle.

Der Kaiser hat eine wahrhaft edeleregebende Geste gemacht. Er hat die Amerikaner bei der Wiedereröffnung des Repräsentantenhauses und des Senats geliebt. Der Gesichtsausdruck, welcher den offiziellen Gottesdienst vor der Eröffnung abgab, mußte offenbar auf Befehl des Präsidenten Mac Kinley auch beten für die unglückliche, tiefgebeugte Königinregentin von Spanien...

Der Kaiser hat eine wahrhaft edeleregebende Geste gemacht. Er hat die Amerikaner bei der Wiedereröffnung des Repräsentantenhauses und des Senats geliebt. Der Gesichtsausdruck, welcher den offiziellen Gottesdienst vor der Eröffnung abgab, mußte offenbar auf Befehl des Präsidenten Mac Kinley auch beten für die unglückliche, tiefgebeugte Königinregentin von Spanien...

find über 80 Zeugen geladen und dürften die Verhandlungen etwa 2 Tage in Anspruch nehmen. Weinsberg. Aus den Liebesgaben, welche bei der 8. Centralstelle gesammelt wurden, sind dem hiesigen Bezirk erstmalig 372 000 M. und bei der jetzigen Verteilung 151 000 M. überwiesen worden...

Revier Hohenzollern. Reifig-Verkauf. Am Mittwoch den 14. Dezember, nachmittags 2 Uhr im „Sitz“ in Schlichter aus dem Staatswald Oberer Appenbau 88 1/2 Hektar Kiefernholz, herumliegend, mit vielen Fichtenstängeln, aus 13 Hektar gemischtes Reifigmaterial, aus Neute 3 Hektar Laubholz auf Haulen.

Revier Wetzheim. Reifig-Verkauf. Am Montag den 12. Dezember, mittags 1 Uhr in der „Nose“ in Oberndorf aus dem Staatswald Oberer Appenbau 88 1/2 Hektar Kiefernholz, herumliegend, mit vielen Fichtenstängeln, aus 13 Hektar gemischtes Reifigmaterial, aus Neute 3 Hektar Laubholz auf Haulen.

Revier Plochingen. Reifig-Verkauf. Am Freitag den 16. Dezember nachm. 12 1/2 Uhr im Hofe in Balmannsweiler aus dem Staatswald Schachen, Kammelsberg, Ebelbachrain, Neute und Roosenwiesen 5000 buchene Wellen auf Haulen. Vorzeigen um 9 Uhr in Schachen.

Seifverfertigte Korbwaren jeder Art, sowie Blumentische. J. Schnabel, Korbmacher 6. d. Straße.

Reiseverein. Für konfirmierte Junglinge, die die Sonntagnachmittage in anregender und würdiger Weise mit Lesen u. s. w. zubringen wollen, ist ein reisefreier Verein nachmittags 4 Uhr am für diesen Zweck geöffnet und besteht.

Weihnachts-Ausstellung in Konditoreiwaren & Christbaumschmuck. Zu zahlreichem Besuch ergebnis ein. J. Zeyher, Feinbäckerei.

Unterweisung in polnischer Sprache erhalten dürfen. Der Erlass wirkt ein großes Licht auf die polnische Propaganda. Die zwischen den Regierungen der deutschen Bundesstaaten gegenüber der anarchistischen Gefahr getroffenen gemeinsamen, einheitlichen Maßnahmen sind am 1. Dezember in Kraft getreten.

Geleitet. Marie Speibel, geb. Fuchs, Kaufmanns W., Stuttgart. Louise Stump, geb. Bühler, Oberrevisorin W., Stuttgart. Louis Geinle, Kirchner, 52 J. Göppingen. Franz Wilhelm, Oberinspektor, 72 J., Stuttgart-Bien. Theodor Würdler, Prokurist im Hause C. D. Burt, Stuttgart. Josephine

Gläubiger-Ausef. Anträge auf den Nachlass der hienach bezeichneten Personen, insbesondere auch solche aus geleisteten Bürgschaften sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erwiesen, widrigenfalls für deren Befriedigung bzw. Sicherstellung seitens der Teilungsbefehre keine Zitrage getroffen werden würde.

Corsetton zu geneigter Abnahme bestens. Luise Veigel. Reparaturen ebenfalls selbst. Schöne seidene Gier sind stets frisch zu haben. J. Zeyher.

Dessert- und Stärkungs-Weine Malaga, Sherry, Portwein untersucht u. begutachtet in 3 Flaschengrößen bei Chr. Roos, Schlichterstr. Adelberg. 4500 Mark Pflechtgeschäft hat in einem oder mehreren Fällen auszuführen. Karl Galler, Bauer.

Vöslauer Tischweine v. Joh. Faseth & Gammis. Alleinverkauft für Würtemberg. C. H. BURR, Archivr. 21 & 23. Preis b. 25 Flaschen incl. Glas Vöslauer, rot. Fischw. Eigenbau per Fl. 1.30 Vöslauer, rot. Gradenthaler „ per Fl. 1.40 Vöslauer, rot. Anstich per Fl. 1.80 Grosse Auswahl in Griechischen Weinen

Gine Schaffhub (Schaf) samt Karb hat zu verkaufen. Seibert Rath. Wagen-Verkauf. Bei Schmiechmeister Wilhelm Osterle in Oberbach ist ein starker Einpänner-Beiterwagen zu verkaufen.

Burfardt, geb. Rieme, Fortrats a. D. Gattin, 76 J., Camlath. Freiin Theresia Bau, geb. v. Bühler, 87 J., Deibheim. Karl Käbler, Verwalter, 69 J., Göppingen. Adolf Murrer, Polizeiamtsassistent, 49 J., Stuttgart. Christian Ott, Lehrer a. D., 40 J., Münster a. N. K. m. m. i. ch, ref. Schultheiß, 72 J., Neckrisbach. Christian Bauhoff, Schreinermeister, Neckarstadt. Luise Steußing, geb. Lindner, Schultheiß W., 76 J., Bisingen. Theresia Wagner, Gemeinderats W., 70 J., Leonberg-Wlm. Marie Schmeizer, geb. Scheer, Bisingen. Marie Schott, geb. Waldrath, Gemeinderats Gattin, Mergentheim.

Konfererat. Bürger-Verein. Freitag, den 9. Dez., abends 8 Uhr, findet im Waldhorn die jährliche Generalversammlung der Ausschuss.

Bürger-Verein. Heute Freitag den 9. Dezember abends 8 Uhr Versammlung im Hirsch, oberes Lokal. Tagesordnung: Bürgerauswahl. Aufnahme neuer Mitglieder u. Der Ausschuss.

Zum Backen. Meiner junger brauner Gollie (Schott. Schäferhund) hat sich verlaufen und bitte denselben gegen Belohnung bei mir abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt. Z. Zeyher.

Christofle-Bestecke bei I. F. Maercklin Königstrasse Nr. 39, Stuttgart. Karl Schäfer, Konditor am Marktplatz, empfiehlt stets frisch: Springerte, per Pfd. 50 & 60 & 80 & 100 Baumfonette in versch. Breiten, Herz-Zektuchen, ganz u. kleinen, Nürnberger Zektuchen, Baiser, Zucker, Götter, Mandel, Götter, Schokolade, Baiser Zektuche, acht Nürn. Zektuchen in Schachteln und Blechbüchsen.

Inniger Dank. In Folge meiner langjährigen qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völlei, Blähungen, Aufstoßen, Kopfschmerz, Erbrechen u. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstschübe, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Mein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei höchst um mich bestellt. Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des alterberühmten Balsamischer Stahlweines, Verwahrung Der Emma-Schäfflin-Boppard a. Rh., verdanke ich sofortige Besserung und Heilung. Von Stambul an, anzufragen die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kraft kehren wieder. Man ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle dieses gegenwärtigen notwendigen Mineralbrunnen ähnlich Bekannten u. gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft. Carl Schäfer, Postinspektor a. D. in B. l. n. a. Rh.

Beletage-Wohnung mit 5 Zimmern samt Zubehör ist in schöner freier Lage sofort oder später zu vermieten. Näheres durch die Neb. Mietverträge empfiehlt die Druckerei d. Bl.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inlandsendungspreis: eine halbpastene Bettgasse oder deren Raum 10 S., Kleinausgaben 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 191.

Samstag den 10. Dezember 1898.

63. Jahrgang.

Aufsichtspostkarten aus Berlin

von Th. K. I.

Zwölf Stunden Eisenbahnfahrt ist eine ziemlich Prüfung, wenn nicht die Unbefantheit mit dem durch-
 ertten Gebiete immer wieder neue Anregung bietet; ist
 aber die Gegend bekannt und die Gesellschaft im Coupe
 räumlich, so bleibt nichts übrig, als sich in mehresten-
 telis so einen roten „Engelhorn“ oder in Schlaf zu ver-
 senken. Einmal kommt dann auch der Ruf „Berlin“
 und die Droschke erster Gasse bringt Mann und Gepäck
 durch ein Meer von Licht, durch rasende Wagen und
 in ununterbrochener Kette sich fortziehende Menschen-
 ins erlebte Quartier.

Damit aber noch nicht zur Ruhe! Wer könnte in
 Berlin um 1/10 Uhr zu Bette wenn die Nacht warm,
 nebelfrei, die Straße trocken und „Unter den Linden“
 nur einen halben Kilometer weit weg ist. Also fort in
 das Gemüthe und noch eine Stunde lang an den end-
 losen Versuchungen vorbei, welche uns bei jedem Schritt
 dämonisch jammern aus Gattungsbeziehungen aus je-
 dem tabakkanenen Winkel der Erde, aus wunderbaren
 Auslagen von Kunst- und Gewerbe-Gelegenheiten, aus
 langen Plakaten von Schauspielen aller Art und aus
 Cafés, Restaurants, Wein-, Schnaps- und Bierhallen in
 jeder Ausstattung. Bei erstem Willen vermag der
 Mensch zwar viel, aber Allem zu widerstehen ist nicht
 möglich und so kamen doch noch an diesem ersten Abend
 ein halbes Duzend Aufsichtspostkarten in meinen Besitz,
 stoff genug, um einigen Freunden einen kurzen Gruß
 aus der Reichshauptstadt zu senden, was auch hiemit
 geschieht.

Den 1888ern.

Schorndorf. Letzten Samstag begingen die im
 Jahre 1888 Geborenen ihr Schwaben-Jubiläum,
 d. h. es freuten sich mit einander 28 an der Zahl dar-
 über, daß sie es auf 40 Jahre gebracht, auf das Alter,
 von dem man außerhalb des Schwabenlandes behauptet,
 daß mit ihm der Schwabe geistig werde. Darum will
 aber auch kein Schwabe es verümen, diesen Jahrestag
 mit besonderer Anacht zu feiern. Es war zu diesem
 Zweck ein Comité gebildet und muß zur Ehre dieses
 Comité gesagt werden, daß sie es trefflich verstanden,
 den Abend so zu gestalten, daß alle Teilnehmer sich wohl
 fühlten, wie im Kreise lieber Kameraden und Alters-
 genossen. Jeder Standesunterschied war an diesem jöhnen
 Abend abgethan und der gute Willen und treffliche Trunk
 und die Zerkelung ließ man wieder in die Sorg-
 losigkeit der Knabenzeit sich zurückversetzt fühlen. Manche
 Rede wurde geschwungen aus der Zeit, die hinter
 uns liegt, manches uns vor das Auge gestellt, so z. B.
 der erste Eisenbahngang auf der Station Schorndorf, der
 66er Krieg, der 70er Feldzug, lauter Dinge, welche des
 Knaben Herz in Begeisterung versetzt hatte, und nament-
 lich durch den Gesang des deutschen Liedes „Die Nacht
 am Rhein“, welches diese erhabene Zeit der Jugend ins
 Lieberbuch schrieb, zu begeisterten Ausdruck gebracht
 wurde. Erinnerung nicht jedesmal dies Lied an unsere
 Jugendjahre mit seinen denkwürdigen Tagen? Auch
 der früheren Gilden, Groschen und Scher wurde ge-
 dacht, der Preussischen Kronentafel, welche oft beim
 Kopfschneiden sorgenvolle Stunden machten, denen aber
 mit Jubel der Witsch gegeben wurde, als die 5r, 10r,
 20r und Markstücke in Nickel- und Silberglanz ihren
 Eingang gehalten. Die Elle, Rute und Fuß, Pfund, Loth
 und Quentlein mußten dem Meter und Kilo weichen,
 und zum welche Lust wars beim Rechnen in Kopf und
 auf der Tafel. Aber auch der deutsche Kaiserin, welche
 wenn auch in Bremen, weil auch ins Schwaben gehörig,
 aber auch das Schwabenjubiläum, feuer hegeht, wurde
 in ihrem Dachte gedacht. — So verließ der Abend in
 jöhner Weise und war es nur schade, daß zwei hiesige
 Herren der Einladung des Comité nicht Folge gegeben
 hatten, sicherlich hätten sie sich auch freuen können mit
 ihren Altersgenossen, wenn sie anwesend gewesen wären.
 Von auswärts kamen verschiedene telegraphische und

briefliche Glückwünsche und Grüße von solchen, die nicht
 abkommen konnten. Von einem Altersgenossen wurde
 das nachsichende Gebieth, in welchem Karl Sauer es
 trefflich verstand, uns in die Zeit vor 30 Jahren zurück-
 zuverwehen, zur Freude aller Anwesenden vorgetragen. —
 Ein Kamerad hatte für prächtige Dekoration der Löwen-
 saales gesorgt und die Frau Birkin hatte sich eine ganz
 besondere Ehre daren gestellt, aus Küche und Keller nur
 Ausgezeichnetes zu liefern und hat sie sich den Dank und
 die Anerkennung Aller erworben. — Dem Comité aber,
 welches in solch hochherziger Weise die Kameraden be-
 wirtete und den Abend zu einem sehr hübschen Freuden-
 feste gemacht hatte, sei der herzlichste Dank von sämt-
 lichen Altersgenossen ausgesprochen. — In schöner Weise
 wurde noch daran gedacht, wer von uns wohl in 10
 Jahren diesen Tag mitfeiern werde, ob auch noch alle
 am Leben sein werden? —

Willkommen Freunde hier im trauten Kreise,
 Laßt uns der Freundschaftsbande heut erneu'n;
 Drum wollen wir fürwahr in edler Weise
 Uns heute un'res Jubelfestes freuen.

Ein Blick zurück nach jenen schönen Tagen,
 Wo wir noch sorglos gepielt als Kind,
 Er zeigt uns, und will auch heute sagen,
 Daß Jahre geh'n und fliehen preisgehind.

Noch einmal wollen wir in heit'rer Luft gebenten
 Der schönen Tage un'rer Jugendzeit,
 Und heute Abend die Gedanken lenken
 Auf das Erlebte der Vergangenheit.

Ihr Schorndorfer denkt Ihr der vielen Kriege,
 Die Deutsche und Lateiner führten aus,
 Und der dabei erhalt'nen Schmitt' und Siebe
 Teils auf dem Wall, teils vor dem Hefershaus.

Denkt Ihr auch noch der son'gen Zummelplätze,
 Der Birn und Wepfel draußen auf dem Wall?
 Da jog's uns hier, da holt'n wir uns Schätze
 Und auch das Pulver that oft berben Knall.

Wenn auf verbort'nen Wegen wir gewandelt,
 Staubhosenreißerchen stecken in das Mantl,
 Wann Hebelkeit uns dann hat angezwandelt
 Und köhnten oft wie alter Rarrengaul.

War das nicht schön? Der Rauch aus Köhner Pfeifen?
 Und Kopfen hat Tabak Rastantenblätter n'ein,
 Wohl spürte man ein zwieiden und ein knesien,
 Wir dachten bloß, es hätt' nicht sollen sein!

Rein Gartenraun, kein Schloß war vor uns sicher,
 „Das Räuberloch“ mach' uns so vielen Spah,
 Nur vorwärts z'rauf! so hieß es, wie bei Blücher,
 Die Höhle war zwar nur ein altes Faß.

Erinnert Ihr euch noch der Schlittenfahrten
 Vom Wall herunter, über Stod und Stein,
 Und auch der Schläge, die oft unser harteten,
 Wenn mit zerriss'n Hosen wir dann kehrten heim?

Auch Ihr, geliebte Freunde aus der Ferne,
 Die Ihr heut Abend hier versammelt seid;
 Wo wäre einer, der nicht dächte gerne
 An die Gespielen seiner Jugendzeit.

Wir sind nun älter worden und zum Mann gereifet,
 Und das bedeutungsvolle Schwabenjahr
 liegt hinter uns, doch haben sich geknüpft
 Die Sorgen auch durch un'rer Kinderjahre.

Doch, der bis hieher hat hindurch geholfen,
 Er keh' auch fernerhin mit Hat uns bei;
 Bis droben einst, wie wir doch alle hoffen,
 Ein frohes, freud'ges Wiedersehen sein.

Nun laßt uns noch der Freunde auch gebenten,
 Die friedlich schlummern in der Erde Schooß;
 Ein freundlich Angeben ihnen schenken
 Und sie beneiden um ihr besseres Doos.

Doch — die wir hier vereint und die wir leben
 Und noch des Erdenlebens Sonne lacht,
 Laßt uns für die je Freunde uns erheben
 Und allen sei ein volles Glas gebracht!

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Kirchheim a. T. Ueber der hiesigen Gerichts-
 zielstelle waltet seit zwei Jahren ein eigentümlicher Un-
 kern. Der frühere sähndige Beamte hat das Amt
 abgegeben, sein Nachfolger erwies sich als zu loyal,
 während der nächstfolgende Inhaber der Stelle kein Ver-
 gnügen mehr daran fand. Der nunmehr vom Gemein-
 dat gewählte Gerichtsvollzieher fand die Bekätigung des
 Amtsgerichts nicht, worauf in einer späteren Sitzung der
 ebenfalls als Bewerber aufgetretene hiesige Notarius-
 assistent gewählt wurde, dem aber von der Kreisregierung
 ihm die Bekätigung verweigert wurde. In der letzten
 Sitzung des Gemeinderats wurde nun ein Bewerber aus
 Neuffingen gewählt. Wenn jetzt ein weiteres Hindernis
 nicht mehr eintritt, sind wir wieder im Besitz dieses
 momentan gesuchten, sonst aber gerne entbehrten Beamten.

Heilbronn. (Prozess über die Bahlfrauen. Ver-
 handlung am 9. Dez.) Der Gerichtshof für den heute
 beginnenden Prozess setzt sich zusammen aus Landgerichts-
 direktor Willig als Vorsitzender, Landgerichtsrat Wulff,
 Amtsrichter Fischbach, Vertreter der Anklagebehörde ist
 Oberstaatsanwalt Köbel. Verteidiger sind die Rechts-
 anwältin Hofengart, Dr. Spröhne, Breitling hier, und
 C. Hausmann und Dr. Erlanger aus Stuttgart. Auf
 dem Gerichtstisch liegen Haufen von Steinen, Katten und
 anderen Stücken, welche an dem Kravallabend gebraucht
 worden sind. Die Angeklagten sind von einander kennt-
 lich gemacht durch ein großes Schild, welches ihren
 Namen trägt und auf der Brust befestigt ist. Der
 heutige Vormittag war der Vernehmung der Angeklagten
 gewidmet, welche bis um 12 Uhr beendet war. Aus
 derselben ist im allgemeinen hervorzuhellen, daß nur 3
 Angeklagte geständig sind, Steine geworfen und sich gegen
 die Staatsgewalt aufgelehnt zu haben. Die andern
 wollen sämtlich nur als Zuschauer oder Neugierige den
 Vorgängen beigewohnt haben und bestreiten jegliche
 Thäterschaft an den Tumulten.

Deutsches Reich.

Berlin. Der Vorstand der Deutschen Kolo-
 nial-Gesellschaft hat am Sonntagabend in Breslau
 einen Antrag der Bremer Abteilung angenommen, der
 die Abwendung einer Dank-Abreise an den Kaiser für die
 im Morgenland erzielten Erfolge vorschlägt. In der
 Begründung des Antrages heißt es: „Was immer die
 spätern Früchte dieser Reise sein werden, es unterliegt
 keinem Zweifel, daß sie in jeder Beziehung einen großen
 Erfolg darstellt und zur Kräftigung des deutschen Ansehens
 im Auslande mindestens soniel beigetragen hat, wie ein
 nach schwerem Kampfe errungener Sieg. Seine Maje-
 stät hat für unser Vaterland auf friedlichem Wege Er-
 folge erzielt, die alles das weit übersteifen, was die Kreuz-
 fahrer des Mittelalters unter schweren Opfern in langen
 blutigen Kämpfen erworben haben.“

Demokratischer Fall. Aus dem Reichstag wird
 der „Nat.-Ztg.“ gemeldet: „Allgemeine Einführung
 hat, soweit es beobachtet wurde, das Benehmen eines
 der schwäbischen Demokraten — man sagte uns,
 es sei der Abg. R. Kaufmann gewesen — während
 des Nachrufes des Präsidenten v. Ballestrin zum Ge-
 bächtnis Bismarcks erregt. Sämtliche Sozialdemokraten
 und auch eine Reihe von freisinnigen und süddeutschen
 Volksparteikern entsetzten sich, als Graf Ballestrin be-
 gann, sofort aus dem Saal. Der besagte Demokrat
 dagegen blieb zwar stehend im Saal, begleitete aber die
 eruchten, von der weißestimmten Stimmung der gesamten
 Versammlung getragenen Worte des Präsidenten mit
 offenkundigen spöttischen Lächeln, dabei unruhig das Ge-
 sicht den Zuschreibern zu hin- und herwerfend. Ein
 parlamentarischer Ausdruck für dieses Benehmen steht
 uns nicht zur Verfügung. Aber die Deffektivität soll
 immerhin Kenntnis davon haben.“ (Z. Nürnberg.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Moser
 (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Der grösste Fortschritt im Waschverfahren ist
 das berühmte **MINLOS'S**che Waschpulver
 genannt **Lessive Phénix**
 nach dem Patent **J. Picot, Paris.**
 In den bedeutendsten Frauenzeitungen besprochen und sehr empfohlen.
 Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver) darf gleich-
 zeitig mit Lessive Phénix angewandt werden, dieselbe giebt bei einfachstem,
 schonendstem, schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend
 weisse und vollständig geruchlose Wasche.
 Prämiert mit mehr als 40 Medaillen und anderen Auszeichnungen.
 Zu haben in Drogen-, Colonialwaren- und Seifen-Handlungen oder direkt von der
 Fabrikation für Lessive Phénix (Patent J. Picot in Paris) L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.
 Zu haben in Schorndorf bei Chr. Bauer, Gottlob Veil.

Gegründet: 1846.

Underberg - Boonekamp

Devise: **Semper idem,**
 Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
 Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
 am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.
Anerkannt bester Bitterlikör!

Man verlange in Delicatess-Geschäften,
 Restaurants, Cafés etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Prämirt: Düsseldorf 1852, München 1854, Paris 1855, London 1862, Köln 1865, Dublin, Oporto 1865, Paris 1867, Wittenberg 1869, Alicant 1869, Bremen 1874, Köln 1875, Sydney 1879, Melbourne 1880, Gené, Porto Alegre 1881, Bordeaux 1882, Amsterdam 1883, Calcutta 1883/84, Antwerpen, Köln 1885, Adelaide 1887, Brüssel 1888, Chicago 1893.

Für die **Paulinenpflege Winnenden**
 nimmt Gaben entgegen.
Otto Brenninger.

Winterbad.
Das Einrahmen
 von
Bildern, Brautkränzen
 und **Totenbouquets**
 besorgt billigst und schön.
Glafer Bloß.

Sämtliche Badartikel
 in schöner neuer Ware
 empfiehlt
Herm. Moser, Conditor
 am Bahnhof.

Haubersbronn.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Be-
 erdigung unserer lieben Gattin und Mutter,
Pauline Firsching, geb. Graf,
 insbesondere für den erhabenden Gesang des hies. Gesangsvereins
 und meiner verehrten H. D. Kollegen, sowie für die zahlreichen
 Blumen Spenden spreche ich hiemit innigsten Dank aus.
 Namens der trauernden Hinterbliebenen:
August Firsching, Schullehrer.

Turn-Verein Schorndorf.
 Kommen Sonntag den 11. Dezember hält
 der Verein seine
Weihnachtsfeier
 im Saale des Gasthauses zur Krone hier ab, ver-
 bunden mit
Gabenverlosung, Theateraufführung,
Marmorgruppen.
 Hiezu werden die verehrlichen Mitglieder freundlichst
 eingeladen.
 Anfang präzis abends 7 Uhr.
 Eintritt für Nichtmitglieder à Person 30 Pfg.
Der Ausschuss.
Programm liegt auf.

Für den Einkauf nützlicher und geeigneter
Weihnachts-Geschenke
 empfiehlt sich die Firma
Paul Burkhardt, Stuttgart, Charlottenstraße 8.
 man findet daselbst die größte Auswahl in Portmannausen, Pfeifflaschen,
 Cigarrenstän, Aeresstären, Handtaschen (für Damen) Reisetaschen, Reiß-
 tascher, Schultaschen, sowie sämtliche Reiseart- und Lebensmittel in ein-
 facher bis feinsten Ausführung. Ferner hübsche Galanteriewaren schon
 von 30 Pfg. an. Neulle Bedienung ist zugesichert.

Zu meiner
Weihnachts-Ausstellung
 in
Conditorei-Waren
 laden ergebenst ein
Herm. Moser,
 Conditor
 am Bahnhof.

SCHUTZ-
 MARKE
Griesinger's
 gebrannter
Kaffee

a Mk. 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 per Pfd. i. P. à 1/2 u. 1/3 Pfd.
 Nettoinhalt ist natürlich geröstet ohne die sonst viel-
 fach üblichen künstlichen Glanzmittel, infolge dessen sehr
 fein im Geschmack und überall bevorzugt.
 Zu haben in Schorndorf, bei Carl Max Meyer, Daniel
 Schurr, Carl Weller, J. Veil Witwe beim Hirsch.

Ein kräftiger Magen
 und
eine regelmäßige Verdauung
 sind zum Wohlbefinden unerlässlich. Um sich Weibes bis in sein
 Alter zu erhalten, trinke man öfters (wöchentlich 2 mal) eine Tasse
Dr. E. Weber's Familienthee. Derselbe ist eine Mischung ver-
 schiedener vorzüglicher Kräuter, welche dem Magen helfen, die Speise
 verdauen und den Stoffwechsel befördern. Man verlange ausdrücklich
Dr. E. Weber's Familienthee
 in grünen Packeten mit dem Brustbild (ein Kopf) als Schutzmarke.
 Zu haben in den meisten Apotheken.

HOHENLOHE'SCHES
HAFER-MEHL

einzig richtiger Zusatz zur Kahlmilch
 für kleine Kinder und Magonleidende.
 Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Steuerbüchlein zu haben in der
E. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Ev. Arbeiter-Verein.
Versammlung
 am Sonntag den 11. Dez., nach-
 mittags 5 Uhr.
 Referat des Vorstandes über
 „Organisation und Koalition.“
 Mitgliederaufnahme.
Bibliotheksfunde.
 von 11 Uhr an.
Der Vorstand.

Zwetschgen
 per Pfd. 15, 20, 25 und 30 Pfg.,
Birnschnitze
 billigst bei
Carl Schäfer, Conditor.

la. hohen Speck
 empfiehlt in dieser Woche
Wegner Weidener.

Gerandete Bungen
 empfiehlt in großer Auswahl
Dobiger.

Rein Viehbefitzer
 sollte verümen,
Schäfers Futterpulver
 für Schweine & Mastvieh einer
 eingehenden Prüfung zu unter-
 ziehen. Die geringen Kosten ma-
 chen sich reichlich bezahlt. Preis
 M. 1.25. Verkaufsstelle in Schorndorf
 bei
Chr. Sauer.

Schneibrot
 empfiehlt
J. Zeyher.

Hiefen wird gegerbt
 bei
Miller Schall.